

Presstext: Pressegespräch 12. Okt. 2007

Der Entwurf des „Mittelstandsfinanzierungsgesellschafts-Gesetz 2007“ bringt einen erheblichen Standortnachteil für Österreich – eigenständiges Private Equity Gesetz weiterhin dringend notwendig!

Die Organisationsform als Mittelstandsfinanzierungsgesellschaft (MiFiG) in ihrer bisherigen Form hat seit 1994 die Rahmenbedingungen für die Private Equity Industrie in Österreich gesetzt. Einzelne Bestimmungen für MiFiGs dürften EU-rechtswidrig sein, weshalb seitens der EU-Kommission Änderungen eingemahnt wurden. Der nun vorgesehene Umbau dieser Regelung orientiert sich an den „Leitlinien der Gemeinschaft für staatliche Beihilfen zur Förderung von Risikokapitalinvestitionen in kleine und mittlere Unternehmen“. Gegenstand dieser Leitlinie sind staatliche Risikokapitalbeihilfen zur Beseitigung von Marktversagen. *„Daraus wird sofort die Schwäche dieser Reform ersichtlich, da derzeit Mittelstandsfinanzierungsgesellschaften als Private Equity Organisationsform Verwendung finden. Private Equity versteht sich jedoch nicht als Instrument der staatlichen Beihilfe. Dementsprechend ist der Umbau des § 6b mit dem bisherigen Geschäftsmodell völlig unvereinbar. Es bedarf daher dringend der Schaffung passender neuer Rahmenbedingungen für Private Equity.“* sagt Stefan Haslinger, Partner bei KPMG.

Der vorliegende Gesetzesentwurf spiegelt die Anforderungen der österreichischen Private Equity (PE) und Venture Capital (VC) Industrie an adäquate, international wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen bedauerlicher Weise nicht wider und *„wird, wenn er unverändert und ohne zusätzlichem eigenständigen Private Equity Gesetz in Kraft tritt, einen erheblichen Nachteil für den Wirtschafts- und Finanz-Platz Österreich zur Folge haben“*, ergänzt Christian Kaltenecker, AVCO. *„Vor allem die Übergangsbestimmungen, die Auswirkungen auf bestehende Verträge zwischen Fonds und Investoren haben, stellen für bereits existierende Mittelstandsfinanzierungsgesellschaften ein massives Problem dar. Dies wird dazu führen, dass die österreichische Private Equity und Venture Capital Industrie in ausländische Strukturen ausweichen muss.“* meint Andreas Zahradnik, DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte GmbH.

Ein für die Private Equity und Venture Capital Industrie verwendbarer Entwurf muss im Wesentlichen die steuerlichen Aspekte der bisherigen MiFiG Regelung möglichst bewahren, sie jedoch EU-konform und in der international üblichen Rechtsform einer Personengesellschaft (KG bzw. limited partnership) gestalten und folgende Aspekte berücksichtigen:

- Definition einer Kommanditgesellschaft mit einem kommitierten Kapital von zumindest EUR 5 bis 10 Mio.
- Steuerbefreiung der Gewinne bei Veräußerung von Beteiligungen (Steuertransparenz)
- Beteiligungsrichtlinien:
 - Anteil einer Beteiligung darf 25% des kommitierten Kapitals nicht überschreiten
 - Mindestbeholdedauer 1 Jahr
 - Anteil von börsennotierten Beteiligungen darf 30% des kommitierten Kapitals nicht überschreiten
 - Beschränkung der Annexfinanzierung auf 50% des kommitierten Kapitals
- Befreiung von Gesellschaftsteuer und Rechtsgeschäftsgebühren

In den vergangenen Jahren hat sich die PE/VC Industrie in Österreich gut entwickelt und kann auf einen guten Track Record verweisen, der auf gewachsenen Vertrauensbeziehungen und transparenten Abwicklungsprinzipien (wie zum Beispiel die AVCO Investor-Relations-Richtlinien) beruht.

Die nötigen Rahmenbedingungen um die positiven Auswirkungen der PE/VC Industrie auf den Wirtschaftsstandort Österreich im Allgemeinen und die österreichischen KMUs im Speziellen sicher zu stellen, sind jedoch im vorliegenden Entwurf der MiFiG Sanierung leider nicht dargestellt und der dringende Bedarf nach einem eigenständigen – alternativen oder zusätzlichen – Private Equity Gesetz besteht somit unbedingt weiter.

Der vorliegende Entwurf des „Mittelstandsfinanzierungsgesellschaften-Gesetzes 2007“ stellt vor allem aufgrund der kurzen Übergangsfristen und starken Einschränkungen der Beteiligungsmöglichkeiten eine massive Gefährdung des in den letzten 15 Jahren gewachsenen Bestandes und vor allem der zukünftigen Entwicklung der Branche dar. *„Durch die kurzen Übergangsfristen sind auch bestehende Fonds betroffen und stehen plötzlich vor neuen Rahmenbedingungen. Dies wird sicher auch das Vertrauen ausländischer Investoren in die Rechtsicherheit des österreichischen Finanzplatzes verringern.“* meint Christian Kaltenegger, AVCO.

„International übliche Rahmenbedingungen sind eine zentrale Voraussetzung für eine nachhaltige Kapitalaufbringung für PE/VC in Österreich.“ hält Christian Kaltenegger, AVCO, fest. Nach Meinung von Markus Fichtinger, Geschäftsführer des Aktienforums, *„sind moderne und international bewährte PE-Fondsstrukturen unabdingbare Voraussetzung um den wach-*



tumsorientierten heimischen Unternehmen optimale Rahmenbedingungen für die Finanzierung zu gewährleisten. Erfolgsbeispiele wie Andritz, Bene oder Phion wären unter den Bedingungen der MiFiG-neu nicht mehr möglich. Ein Wirtschaftsstandort ohne derartige Unternehmen kann sicher nicht die Absicht des Gesetzgebers sein“.

Weitere Informationen und Rückfragen:

Über die AVCO – Austrian Private Equity and Venture Capital Organisation

Die **AVCO** – Austrian Private Equity und Venture Capital Organisation ist die Dachorganisation der österreichischen Beteiligungskapitalindustrie, sie wird von 29 namhaften österreichischen Risikokapitalgesellschaften und 34 komplementären Leistungsanbietern als assoziierte Mitglieder getragen. Damit repräsentiert die AVCO als unabhängige Interessensvertretung zusammen mit ihren Mitgliedern über 90% des privaten österreichischen Beteiligungsmarktes.

AVCO – Austrian Private Equity and Venture Capital Organisation

Dr. Jürgen Marchart, *Geschäftsführer*
Mariahilfer Straße 54/3/6
1070 Wien
Tel.: +43/1/526 38 05 - 15
Email: juergen.marchart@avco.at
Internet: www.avco.at

Über das Aktienforum – Österreichischer Verband für Aktien-Emittenten und -Investoren

Das Aktienforum ist die Interessensvertretung der heimischen börsennotierten Unternehmen und die Plattform zur Stärkung des österreichischen Kapitalmarktes. Seit 1989 betreibt das Aktienforum Lobbying für seine Mitglieder auf europäischer und österreichischer Ebene zu wesentlichen Kapitalmarktthemen. Das Aktienforum ist Gründungsmitglied des europäischen Emittentenverbandes UNIQUE und Mitglied der European Association for Share Promotion - EASP.

Aktienforum

Mag. Markus Fichtinger, *Geschäftsführer*
Lothringerstraße 12
1030 Wien
Tel.: +43/1/71135 – 2345
Email: m.fichtinger@iv-net.at
Internet: www.aktienforum.org